

382. Wartburgkonzert
16.Juli 2016 19:30 Uhr

Abschlusskonzert der 17. Eisenacher Telemann -Tage

Telemanns „Barbarische Schönheit“

Georg Philipp Telemann (1681-1667)
Ouvertüre D-Dur für Streicher und B. c. TWV 55:D12
dar.: Perpetuum mobile

Georg Philipp Telemann
Quartett G-Dur für 2 Violinen, Viola und B. c. „Concerto Polon“ TWV 43:G7
dar.: Andante

Georg Philipp Telemann
Ouvertüre D-Dur für Streicher und B.c. „La Gaillarde“ TWV 55:D13
dar.: Polonoise

trad./anonym
Tanec D-90
aus der Sammlung Anna Szirmay-Keczer (um 1730)
Arrangement: Miloš Valent

Georg Philipp Telemann
Polnischer Tanz Nr. 7 TWV 45:7
aus der Rostocker Handschrift (1717-1722), Universitätsbibliothek Rostock
Arrangement: Holland Baroque

trad./anonym
Melodiarium G-10
aus der Sammlung Anna Szirmay-Keczer
Arrangement: Miloš Valent

Georg Philipp Telemann
Polnischer Tanz Nr. 13 TWV 45:13
aus der Rostocker Handschrift (1717-1722)
Arrangement: Holland Baroque

trad./anonym
Melodiarium G-11
aus der Sammlung Anna Szirmay-Keczer
Arrangement: Miloš Valent

Georg Philipp Telemann
Quartett B-Dur für 2 Violinen, Viola und B. c. „Concerto Polonoise“
TWV 43:B3
dar.: Largo

trad./anonym
Melodiarium G-12
aus der Sammlung Anna Szirmay-Keczer
Arrangement: Miloš Valent

Georg Philipp Telemann
Quartett G-Dur für 2 Violinen, Viola und B. c. „Concerto Polon“ TWV 43:G7
dar.: Allegro

Georg Philipp Telemann
Ouvertüre D-Dur für 2 Trompeten, Streicher und B. c. TWV 55:D17
dar.: Les Janissaires
Arrangement: Miloš Valent

trad./ anonym
Nota Kurucz I und II
aus der Sammlung Uhrovec (um 1730)
Arrangement: Miloš Valent

trad. / anonym
„Zela trovke“ (Lied)
aus der Sammlung Anna Szirmay-Keczer
Arrangement: Miloš Valent

Georg Philipp Telemann
Ouvertüre g-Moll für 2 Hörner ad lib., Streicher und B.c. „La Musette“ TWV 55:g1
dar.: Mourky G-Dur
Arrangement: Miloš Valent

trad./ anonym
Polonaise 37, Alkmaerder Hout, Murky, Hippel op't Sootje
aus der Sammlung Speelmuziek (18.Jh.), Amsterdam, Meertens Instituut
Arrangement: Tineke Steenbrink

Georg Philipp Telemann
Ouvertüre B-Dur für Streicher und B.c. TWV 55:B5
dar.: Les Moscovites
Arrangement: Miloš Valent

trad. / anonym
Tanz 298, Hungaricus 22
aus der Sammlung Uhrovec
Arrangement: Miloš Valent

trad. /anonym
Tanz 322, Dobschensis
aus der Sammlung Uhrovec
Arrangement: Miloš Valent

trad. /anonym
Adagio
aus der Sammlung Saltus Hungarici (Trencin, 18. Jh.) „n“ mit hatschek

trad. / anonym
„Ach ma myla co mysliss“ (Lied), M344 Netrap zrada Wenusse
aus der Sammlung Uhrovec
Arrangement: Miloš Valent

trad. / anonym
Tanz 325, Tanz
aus der Sammlung Anna Szirmay-Keczner
Arrangement: Miloš Valent

trad./ anonym
Hungaricus 35
aus der Sammlung Uhrovec
Arrangement: Miloš Valent

PAUSE

Georg Philipp Telemann
Ouvertüre D-Dur für Streicher und B.c. TWV 55:D3
dar.: Hanaquoise
Arrangement: Miloš Valent

trad. / anonym
„Dalat mu dala“, „Dobras bila kdy te milovali“ (Lieder)
aus der Sammlung Anna Szirmay-Keczner
Arrangement: Miloš Valent

Georg Philipp Telemann
Hanac I,II, III TWV 45:23-25, Vitement TWV 45:29
aus der Rostocker Handschrift
Arrangement: Holland Baroque

trad. / anonym
Zwei Tänze
aus der Sammlung Anna Szirmay-Keczner
Arrangement: Miloš Valent

trad. / anonym

En Kitzvo

aus: Abraham Zvi Idelsohns „Hebräisch-Orientalischer Melodienschatz“, Bd. 8,
in: Der Synagogengesang der osteuropäischen Juden, Leipzig 1932

Arrangement: Miloš Valent

trad. / anonym

Zwei Tänze

aus der Sammlung Anna Szirmay-Keczner

Arrangement: Miloš Valent

Georg Philipp Telemann

Ouvertüre F-Dur für Streicher und B.c. TWV 55:F6

dar.: Marche

Arrangement: Miloš Valent

trad. / anonym

Verbung

aus der Sammlung Saltus Hungarici (Pest, 18. Jh.)

Arrangement: Miloš Valent

trad./ anonym

4 Ungarici

aus: Föszékesegyházi Könyvtár, Estergom

Arrangement: Miloš Valent

trad. / anonym

Hingarius 34

aus der Sammlung Uhrovec

Arrangement: Miloš Valent

Georg Philipp Telemann

Ouverture burlesque B-Dur für Streicher und B. c. TWV 55:B8

dar.: Mezzetin en Turc

tad. / anonym

Tanz 277

aus der Sammlung Uhrovec

Arrangement: Miloš Valent

Georg Philipp Telemann

Ouvertüre B-Dur für Streicher und B. c. TWV 55:B5

dar.: Les Turcs

Holland Baroque:

Miloš Valent, Violine und Leitung

Judith Steenbrink, Peter Michalik, Dasa Valentova, Katarina Aleksic, Violine

Esther van der Eijk, Stefano Rossi, Viola
Tomasz Pokrzywinski, Judith-Maria Blomsterberg, Violoncello
Christine Sticher, Kontrabass
Toneke Steenbrink, Cembalo
Daniele Caminiti, Laute
Jan Rokyta, Hackbrett, Flöten
Joel Grare, Perkussion *Joel mit zwei Pünktchen über dem „e“*

Das Konzert wird von Deutschlandradio Kultur veranstaltet und am 2. August um 20:03 Uhr ausgestrahlt.
Bühnenpräsentation: Holger Hettinger

(Fotos)

Jan Rokyta (*1969, Ostrava, Tschechien) studierte Zymbal am Konservatorium von Bratislava sowie Blockflöte bei Walter van Hauwe und Paul Leenhouts an der Sweelinck Musik-Akademie in Amsterdam. Zahlreiche Auftritte folgten, u.a. mit dem Zymbalorchester „Technik“ (gegründet von seinem Vater Jan Rokyta Sr.) in Ostrava sowie mit dem ASKO/Schönberg Ensemble, Het Nieuw Ensemble, Royal Concertgebouw Orchestra und der niederländischen Radio Kammerphilharmonie. Jan Rokyta kann auf zahlreiche Uraufführungen von zeitgenössischen Werken für Zymbal verweisen; außerdem führt er regelmäßig Kammermusik von György Kurtág auf. Von 1995 bis 2002 war er als Multiinstrumentalist beim Internationalen Tanztheaters in Amsterdam angestellt, zu dessen musikalischen Direktor er in der Spielzeit 2007/8 avancierte. Von 2002 bis 2006 arbeitete Rokyta eng mit dem jüdischen Sänger Shura Lipovsky zusammen. Mit seiner Frau Liselotte Rokyta bildet er ein Zymbal-Panflöten-Duo. Dank seiner Beherrschung vieler Volksmusikstile und zahlreicher Instrumente ist er häufiger Gast bei Holland Baroque und beim Ensemble Solamente Naturali in Bratislava. Daneben arbeitet Jan Rokyta auch als Komponist und Arrangeur. Er hat aber auch noch eine ganz andere Seite: Seit 2004 ist er diplomierter „Vinologe der niederländischen Weinakademie“. Im 2009 gewann er den „Prix Pommery“, einen der wichtigsten niederländischen Degustationswettbewerbe gewonnen und in demselben Jahr schloss Rokyta auch den „Diploma Course“ von Wine&Spirit Education Trust in London ab. Seit 2012 unterrichtet Jan Rokyta an der Prager Wein-Akademie.

Milos Valent studierte Geige u.a. an der Akademie der Künste in Bratislava. Seit seiner Jugend interessiert er sich für Alte Musik. Dieser Faible führte ihn zum slowakischen Ensemble Musica Aeterna und in diverse andere Formationen. Die dort gesammelten Erfahrungen flossen dann ein in das eigene Ensemble „Solamente Naturali“, das er 1995 ins Leben rief. Eine enge künstlerische Zusammenarbeit verbindet ihn mit Jan Rokyta und mit dem Lautenisten Stephen Stubs. Neben

kleinbesetzter und eher kammermusikalisch agierender Ensembles musizierte er auch mit der Niederländischen Bach-Vereinigung, mit Concerto Copenhagen u.a. Er hat inzwischen diverse Lehraufträge erhalten gehabt und ausgeführt, u.a. an den Musikhochschulen in Graz, Malmö, Genf, Bremen und in Prag.

Die Welt der Barockmusik ist eine Goldmine für Komponisten, Avantgardisten, Abendteurer und Realisten. In dieser geradezu luxuriösen Welt fühlt sich **Holland Baroque** zuhause. In zahlreichen Konzerten und bislang auf sechs CDs überzeugte das Ensemble sein Publikum von der Vielfalt, Lebendigkeit und Flexibilität der (barocken) Musik. So präsentierte Holland Baroque Vivaldi aus japanischer Sicht oder es kombinierte die zeitgenössische Musik von Reinbert de Leeuw mit den Stücken von Johann Sebastian Bach. Grundsätzliches Ziel der Arbeit von Holland Baroque und seinen Gästen ist es, die Musik der Vergangenheit in die Gegenwart zu holen. Gern hat das Ensemble bislang mit Solisten wie Giovanni Sollima oder Lars Ulrik Mortensen oder mit Gruppen wie „Vox Luminis“ oder dem „Quatuor Mosaiques“ zusammengearbeitet. Die bemerkenswerte Lebendigkeit der Aufführungen von „Holland Baroque“ führte das Ensemble in das Wiener Konzerthaus, dem Concertgebouw Amsterdam sowie ins Berliner „Radialsystem“. Holland Baroque sucht seine Basis immer in der Tradition, reichert diese dann aber mit Überraschung, Innovation und einer kleinen Prise Unterhaltung an.

Quellen

Rostocker Handschrift (1717-1722)

entdeckt von Klaus-Peter Koch, vorgestellt 1987. Die Handschrift enthält 159 Menuets, 17 Contre Danses, 31 Danses d'Polonese und 108 Danses d'Allemagne. Über dem ersten der polnischen Tänze in beiden überlieferten Stimmheften findet sich der Vermerk „de Tellman“. Koch schloss auf Telemann als Komponisten aller polnischen Tänze, Tänze Nr. 2 und 31 nachweislich von Telemann, erhalten sind eine Violinstimme (Violino primo) und eine unvollständige Bassstimme, vermutlich fehlend Violino secondo und eventuell sogar eine Violastimme. Die Materialien sind vermutlich über die Herzogin Luise Frederike von Mecklenburg-Schwerin nach Rostock gelangt, Tochter und Erbin des Erbprinzen Friedrich Ludwig von Württemberg-Stuttgart, der nachweislich Instrumentalwerke Telemanns besaß. Zu den wenigen angegebenen Komponisten zählen auch Johann Melchior Molter und Daniel Gottlob Treu, die der Stuttgarter Hofkapelle nahe standen bzw. ihr angehörten.

Sammlung Anna Szirmay-Keczner (um 1730)

anonyme Handschrift (Abschrift), fälschlich der Herzogin Anna Szirmay-Keczner (1625?-1695) zugeschrieben, befindet sich – nach Krésanek 1983 – in Budapest (Országos Széchényi Könyvtár). Es ist eine Sammlung von Tänzen und Liedern aus einem osteuropäisch (polnisch, slowakisch) orientierten adligen Kulturkreis, die neben bekannten Tänzen wie Menuett und Polonaise auch Mazurka, Janitscharenlied und Hajdukentanz enthält. Die Tänze sind nicht in Suiten zusammengestellt, sondern nach Tonarten geordnet (beginnend mit A), ohne Unterscheidung des Tongeschlechtes. Die Tänze sind nachweisbar volkstümlicher Provenienz, zeigen in der Niederschrift auch Stilisierung; kein Tanz ist mit den in

Westeuropa üblichen Gattungsnamen bezeichnet. Sie sind nicht eindeutig für Violine gedacht.

Edition Jozef Krésanek:

Zbierka Tancov a Piesní Anny Sirmayovej-Keczerovej – Die Sammlung von Tänzen und Liedern der Anna Szirmay-Keczer, (= Melodiarium Annae Szirmay-Keczer, Fontes Musicae in Slovacia, Bd. 1), Bratislava 1983

Sammlung Ali Ufkî (Istanbul, vor 1650)

Ali Ufkî, eigentlich Wojcech (dt. Albert) Bobovskij, geboren um 1600 in Lwów (Westukraine, damals polnisch, heute Lwiw, deutsch Lemberg), gestorben um 1676 in Konstantinopel. Er studierte in Europa Musik, bevor er in türkische Gefangenschaft geriet und zum Islam konvertierte, lebte dann als Dolmetscher, Übersetzer und Komponist am Hof des Sultans Murad IV (1612-1640). Von ihm stammt die früheste bekannte Sammlung türkischer Musik in europäischer Notierung: *Mecmûa-i Sâz ü Söz*, Istanbul vor 1650. Neben instrumentaler und vokaler Volksmusik sind dort auch Kompositionen des Herausgebers enthalten. Das Autograph liegt in London (The British Library) GB-Lbl, Sloane 3114, Edition: Faximiledruck, Istanbul seit 1970 in mehreren Auflagen

Sammlung Uhrovec (um 1730)

[aus CD-Beiheft] Sammlung slowakischer Melodien und Tänze, darunter Waffen- und Springtänze, bezeichnet nach dem Fundort Uhrovec, einer Gemeinde in der Nordwestslowakei nahe Trenčín

Sammlung niederländischer Spielmannsbücher (18. Jh.)

[aus CD-Beiheft] erworben 2006 vom Niederländischen Musik Institut, Handschriften enthalten Menuette, Märsche, Polonaisen, zahllose Tänze mit merkwürdigen Titeln, aber auch das Wilhelmus in einer Fassung aus dem 18. Jh.

Sammlung Berlin (18. Jh.)

[aus CD-Beiheft] jüdische Gesänge und Tänze aus der Berliner Gemeinschaft, 1765 aufgezeichnet von Aaron Beer

Sammlung Saltus Hungarici (Trenčín, 18. Jh.)

keine Informationen

Vorschau

383. Wartburgkonzert am 3. September , 19:30 Uhr

Kristóf Baráti, Violine und Leitung

Ungarisches Kammerorchester

Johann Sebastian Bach

Violinkonzert in E-Dur, BWV 1042

Felix Mendelssohn Bartholdy
Sinfonie für Streicher Nr. 3 in e-Moll

Felix Mendelssohn Bartholdy
Violinkonzert in d-Moll

Richard Strauss
Sextett 'Andante con moto' aus "Capriccio", op. 85
in einer Fassung für Streichorchester

Béla Bartók
Divertimento für Streichorchester, Sz 113